

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Er erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:

die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 49

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 18. Juni

1919.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Herr französische Distriktsverwalter hat beschlossen daß ausnahmsweise Kunstgegenstände, Bijoux usw., deren Wert Mk. 1000.— übersteigt, in den Schaufenstern ausgestellt werden können, ohne daß sie den Verkaufspreis von außen sichtbar tragen.

Veröffentlicht auf Anordnung des Herrn französischen Kreisverwalters.

Rüdesheim, den 14. Juni 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Bekämpfung der Blutlaus.

Der sehr gefährliche Feind unserer Apfelbäume, die Blutlaus, hat sich bei uns nur zu stark eingebürgert und ist deshalb auch so bekannt, daß es einer besonderen Beschreibung nicht bedarf. Eine solche ist übrigens im Regierungsamtsblatt von 1884, Seite 46, zu finden und sind die Abbildungen des Schädlings in fast sämtlichen Bürgermeistereilokalen vorhanden.

Zur Bekämpfung des Schädlings im Sommer empfehle ich 10prozentige Karzölseife (10 Liter Karzölseife zu 100 Liter Wasser), zur Bekämpfung im Winter 15prozentige Carbolineumlösung (15 Liter wasserlösliches Carbolinum zu 100 Liter Wasser). Mit diesen Mitteln werden die befallenen Stellen tüchtig eingepinselt. Bei der Winterbehandlung dürfen die Knospen nicht mitgestrichen werden.

Rüdesheim a. Rh., den 2. Juni 1919.

Der Landrat.

Wird hiermit veröffentlicht.

Eltville, den 14. Juni 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Lebensmittelgeschäften sind noch grüne Erbsen und Bohnen zu haben.

Eltville, den 17. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 20. Juni 1919, werden im städtischen Baden Kranken-Eier für 2 Wochen ausgegeben.

Das Stück kostet 68 Pfennig.

Das Geld ist abgezahlt bereit zu halten.

Eltville, den 17. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, die das Kartoffelgeld für die an die durchziehenden Truppen gelieferten Kartoffeln noch nicht abgeholt haben, können dieses am Freitag, den 20. Juni 1919, von 11—1 Uhr, im Hause Kaiser, Gutenbergstr. 8, erhalten.

Eltville, den 17. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 20. Juni 1919, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Candi-Zucker ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Auf den Kopf entfallen 250 Gramm. Diese 250 Gramm kosten 40 Pfennig.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1—50
Wahl	"	51—102
Bidel	"	103—151
Höber	"	152—201
Hermanns	"	202—255
Reinheimer	"	256—303
Wahelhan	"	304—348
Buchthal	"	349—398
Müller	"	399—458
Schuster	"	459—572
Konsum-Verein	"	573—690
Latscha	"	691—789
Höhn	"	790—899
Doehl	"	900—1094

Eltville, den 17. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 21. Juni 1919, wird bei den hiesigen Bäckern französisches Mehl ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen mit Ausnahme der Brotselbstversorger.

Auf den Kopf entfallen 450 Gramm.

Die 450 Gramm kosten 1.35 Mk.

Der Verkauf findet wie folgt statt: bei

Hölzer	die Nummern	1—184
Debo	"	185—317
Dore	"	318—461
Jean Ederich	"	462—606
Herm. Ederich	"	607—728
Engelhardt	"	729—897
Gruner	"	898—1094

Der Abschnitt 7 der Lebensmittelliste ist abzutrennen und am Dienstag, den 24. Juni 1919, auf dem Rathaus, Zimmer 8, abzuliefern.

Eltville, den 17. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 21. Juni 1919, nachmittags von 2—5 Uhr, kommt bei den hiesigen Metzgern Salzfleisch zum Verkauf.

Bezugsberechtigt sind alle Haushaltungen, mit Ausnahme der Fleischselbstversorger.

Auf die Person entfallen 250 Gramm.

Die 250 Gramm Salzfleisch kosten 3.05 Mk.

Haushaltungskarte und Lebensmittelliste sind vorzulegen. Die Verkäufer haben von den Lebensmittellisten Bezugsabschnitt 8 abzutrennen und zu hundert abgezählt mit der Abrechnung bis Dienstag, den 24. Juni 1919, 12 Uhr mittags, auf dem Rathaus, Zimmer 8, abzugeben. Die Quittung über Bezugsabschnitt 8 ist von der Lebensmittelliste ebenfalls mit abzutrennen und von dem Verkäufer aufzubewahren.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

Bei Metzger

Mannheimer Alf.	Nummer	1—118
Mannheimer Sim.	"	119—221
Roog	"	222—322
Tröger	"	323—439
Fahbauer	"	440—547
Krebs	"	548—665
Boos	"	666—751
Demmler	"	752—864
Bach	"	865—983
Wagner	"	984—1094

Die Fleischabgabe darf nur gegen Abschnitt 8 der Lebensmittelliste erfolgen.

Eltville, den 17. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

- 2 Hausschlüssel,
- 1 silbernes Armband,
- 1 Herrenuhr mit Kette,
- 1 Granathaarnadel,
- 1 Brieftasche mit Inhalt.

Als gefunden:

- 1 schwarzer Kinderhut,
- 1 Brieftasche.

Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 15. Juni 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Zu den Friedensverhandlungen.

Ueberreichung der Antwortnote der Entente.

Versailles, 17. Juni. Die Antwortnote der Entente ist dem Grafen Brockdorff-Rangau gestern abend 1/2 7 Uhr überreicht worden. Sie wurde gestern veröffentlicht. Sie wird eingeleitet durch einen Mantelbrief, in dem gesagt wird:

In den Augen der alliierten und assoziierten Mächte war der Krieg das größte Verbrechen gegen die Menschheit, das jemals begangen wurde. Deutschland hat seinen willfährigen Nachbar ermutigt, Serbien den Krieg zu erklären. Der Brief zählt dann die deutschen Verbrechen auf und sagt: Deutschland muß es auf sich nehmen, Wiedergutmachungen zu leisten. Der Brief führt weiter aus: Die alliierten und assoziierten Regierungen haben für die Wiederaufrichtung eines polnischen Staates mit einem sicheren Zugang zum Meere Vorkehrungen getroffen. Die Regime betr. des Saargebietes wird für 15 Jahre aufrecht erhalten. Die Alliierten sind überzeugt davon, daß die Eingeborenen der deutschen Kolonien einer Rückkehr unter deutsche Herrschaft durchaus abgeneigt sind. Wenn die Deutschen beweisen — so fügt der Brief hinzu — daß sie beabsichtigen, die Friedensbedingungen zu erfüllen, so wird es zu einem früheren Zeitpunkt möglich sein, den Völkerbund durch die Zulassung Deutschlands zu vervollständigen. Betreffs der deutschen Beschuldigungen gegen die Blockade heißt es: Die Blockade ist zu jeder Zeit eine gesetzlich anerkannte Methode der Kriegsführung gewesen.

Die Antwort der Alliierten auf die deutschen Bemerkungen legt dar, in dem deutschen Memorandum sei nichts enthalten, was die Ueberzeugung der Alliierten erschüttere, daß die unmittelbare Ursache des Krieges die wohlüberlegte Entschließung der verantwortlichen Personen gewesen sei, die Lösung der europäischen Frage gewaltsam herbeizuführen, wenn nötig durch einen Krieg. Die Alliierten hielten dafür, daß die Bestrafung derjenigen, die hauptsächlich verantwortlich dafür seien, eine Forderung der Gerechtigkeit sei. Es werde Deutschland gestattet werden, sein Heer allmählicher zu verringern, als bisher vorgesehen war. Die deutschen Vorschläge bezüglich der Flotte könnten nicht in Erwägung gezogen werden. Was die Wiedergutmachung betreffe, so könne Deutschland eine Pauschalsumme für die Regelung der Gesamtheit oder eines Teiles seiner Verbindlichkeiten anbieten.

Eine Frist von sieben Tagen.

Bei der Ueberreichung der Ententeantwort auf die deutschen Gegenvorschläge wurde auch eine Abmachung über die Verwaltung der besetzten Gebiete Deutschlands übergeben. Generalsekretär Dutasta erklärte bei der Uebergabe, er überreiche hiermit die endgültigen Bedingungen. Die deutsche Delegation solle in einer Frist von fünf Tagen, vom Zeitpunkt der Ueberreichung an gerechnet, erklären, ob sie gewillt sei, den Friedensvertrag zu unterzeichnen oder nicht. Ministerialdirektor Simon erwiderte, die Frist von fünf Tagen sei zu kurz bemessen. Die deutsche Regierung und die deutsche Delegation behielten sich vor, eine Verlängerung der Frist zu verlangen. Dutasta bemerkte, er werde den alliierten und assoziierten Regierungen von dieser Erklärung Kenntnis geben. Vor 9 Uhr kam Dutasta nochmals nach Versailles und teilte dem Ministerialdirektor Simon mit, die Entente habe sich bereit erklärt, die Frist um 48 Stunden zu verlängern. Ministerialdirektor Simon antwortete, man werde sich bemühen, die Frist einzuhalten; jedoch werde erst die deutsche Regierung in der Lage sein, einen endgültigen Beschluß zu fassen, und sie

werde der Entente mitteilen, ob die Frist von sieben Tagen eingehalten werden könne.

Die 17 Punkte der Antwort.

Versailles, 17. Juni. Ein Auszug aus dem Memorandum führt folgende 17 Punkte als Antwort der Entente auf:

1. Verantwortlichkeiten: Nichts in dem deutschen Memorandum erschüttert die Ueberzeugung der Alliierten, daß Deutschland den Krieg gewollt hat.

2. Bestrafung der Schuldigen: Die Bestrafung des Kaisers durch einen alliierten Gerichtshof wird das zurückstrahlende Urteil des größten Teils der zivilisierten Welt darstellen.

3. Grundlagen für Friedensverhandlungen: Die deutschen Einwürfe sind zurückgewiesen worden. Der Frieden beruht auf den 14 Punkten Wilsons.

4. Gesellschaft der Nationen: Vorausgesetzt, daß die Haltung Deutschlands verspricht, daß es die nötigen Bedingungen erfüllt, sehen die Alliierten keinen Grund, daß Deutschland nicht in einer wenig entfernten Zukunft Mitglied des Völkerbundes werde.

5. Saarbecken: Die Alliierten halten das Regime der Autonomie unter Kontrolle des Völkerbundes mit Volksabstimmung nach 15 Jahren aufrecht.

6. Elsaß-Lothringen: Für diese Frankreich wiedergegebenen Provinzen weisen die Alliierten jede Volksabstimmung zurück.

7. Grenzen des Ostens und Schlesiens: Oberschlesien wird erst nach einer durch die Alliierten kontrollierten Volksabstimmung Polen zugeteilt. Auf Wunsch der dänischen Regierung wird die Grenze Schlesiens einige Kilometer mehr nördlich der Südgrenze der Volksabstimmungszone zurückverlegt.

8. Memel: Der Verzicht Deutschlands auf Memel bleibt aufrechterhalten.

9. Helgoland: Die Befestigungen Helgolands werden geschleift.

10. Deutsche Kolonien: Die deutschen Gegenvorschläge bezüglich der Kolonien werden abgelehnt. Deutschland verliert seine Kolonien, die unter dem Mandat des Völkerbundes verwaltet werden.

11. Armee: Deutschland wird ermächtigt, seine Armee vom Höchststande von 200 000 Mann auf 100 000 Mann in einer Frist von drei Jahren zu verringern.

12. Marine: Die deutschen Gegenvorschläge über die Schiffsklauseln sind nicht berechtigt. Die Flotte wird auf sechs Panzerschiffe und einige Kriegsschiffe beschränkt.

13. Die Alliierten nehmen den Vorschlag auf Ernennung einer deutschen Kommission für die Wiedergutmachungen an, für welche Deutschland innerhalb 4 Monaten Gegenvorschläge zu unterbreiten ersucht wird.

14. Finanzielle Klauseln: Die Alliierten halten an ihrem Recht fest, die Zahlungen für die Wiedergutmachungen mit Vorrang vor der Zahlung aller anderen deutschen Verpflichtungen zu verlangen.

Die Besetzung des Rheingebiets wird aufrechterhalten.

15. Handel: Die Alliierten lehnen es ab, die Gegenseitigkeit bezüglich des Handels unmittelbar zu verwirklichen.

16. Die Alliierten werden einige Änderungen in Einzelheiten in den Fragen der Eisenbahnen und Kanäle annehmen.

17. Arbeit: In der Frage der Arbeit sind die Alliierten der Ansicht, daß es nicht angebracht ist, von neuem diese schon behandelte Frage zu erörtern.

Das letzte Wort.

Versailles, 17. Juni. Am Schluß des Begleitschreibens erklärt Clemenceau, daß sein

Brief und das beigefügte Memorandum das letzte Wort der alliierten und assoziierten Mächte darstelle. Der Vertrag müsse angenommen oder verworfen werden in der Fassung, wie er heute vorliege. Deutschland hat also bis nächsten Montag 7 Uhr abends Zeit zur Unterzeichnung oder zur Verweigerung. Im Falle der Verweigerung wird der Waffenstillstand gekündigt sein, und die Alliierten werden die nötigen Maßnahmen ergreifen, um ihre Bedingungen durchzusetzen.

Berlin, 17. Juni. Zu der Antwort der Alliierten sagt die „Germania“: Die Abänderungen des Vertrages stellen sich etwas günstiger dar, aber sie bleiben sehr weit hinter den Erwartungen zurück. In einer kurzen Frist sollen die Deutsche Nationalversammlung und die deutsche Regierung sich schlüssig werden, und zwar über Bedingungen von solcher Tragweite und von solcher Härte! Aber man wird in Weimar und Berlin alle Möglichkeiten in Erwägung ziehen, die bei einer Verweigerung der Unterschrift eintreten würden. Noch gilt immer in solchen Fällen der Satz, daß von zwei Uebeln das geringere zu wählen ist.

Im Sonderzug nach Weimar.

Versailles, 17. Juni. Die deutsche Friedensdelegation ist gestern abend von Noisy-le-Roi aus im Sonderzuge nach Weimar abgefahren.

Weimar in Erwartung.

Weimar, 16. Juni. Die Friedensdelegation wird morgen abend hier erwartet. Dann wird voraussichtlich am Donnerstagnachmittag die Nationalversammlung einberufen werden.

Marshall Foch nach Paris berufen.

Versailles, 16. Juni. Die „Chicago Tribune“ berichtet, daß Marshall Foch kurz nach seinem Eintreffen im interalliierten Hauptquartier in Luxemburg von Clemenceau nach Paris zurückberufen wurde, um dort die Nachricht abzuwarten, ob die Deutschen unterzeichnen oder nicht. Wilson wird in der heutigen Nacht Paris verlassen, um Brüssel, Ypern und Lüttich zu besichtigen. Er wird am Freitag wieder in Paris sein.

Die künftige Verwaltung des besetzten Gebiets.

* Nach einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ hat die Pariser Konferenz auf englisch-amerikanischen Antrag bestimmt, daß sofort nach Friedensschluß die jetzige Militärverwaltung im besetzten Rheinland durch eine Zivilverwaltung abgelöst wird, an deren Spitze ein Ausschuß von fünf Mitgliedern steht. Alsdann wird auch sofort das gewöhnliche Gesetz an Stelle des Kriegsrechts treten, und die ordentlichen Gerichte nehmen ihre Tätigkeit wie in normalen Zeiten auf. Die militärischen Behörden werden nur für die öffentliche Ordnung sorgen und befolgen ihre allgemeinen Instruktionen von dem an der Spitze der Zivilverwaltung stehenden Fünferausschuß.

Politische Uebersicht.

Die neuen Steuervorlagen.

Der Reichsfinanzminister wird, wie ein Berliner Blatt hört, in den nächsten Tagen der Reichsversammlung die neuen Steuervorlagen vorlegen. Es sind folgende:

1. Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.
2. Kriegsabgabe für 1919 für Mehreinnahmen.
3. Erbschaftsteuer. Sie stellt eine erhebliche Erweiterung des bisherigen Gesetzes dar. Reichserben werden höhere Abgaben zu zahlen haben als andere.
4. Die Tabaksteuer in Form der Banderolensteuer.

5. Verdoppelung der Zuckersteuer.
6. Die Reichsvergütungssteuer.
7. Grundwechsel-Abgabe.
8. Spielkartenstempelerhöhung.
9. Händwarensteuer.
10. Rayonsteuer. Wegen der Aufhebung der bisher bestehenden Rayonbeschränkungen in Festungstädten sollen die Grundeigentümer eine Steuer an das Reich zahlen, weil die Grundstücke durch die Aufhebung dieser Beschränkungen erheblich an Wert gewonnen haben.

Dr. Schwander, Oberpräsident von Hessen-Nassau.

Kassel, 15. Juni. Der ehemalige Statthalter von Elsaß-Lothringen, Staatssekretär a. D. Dr. Schwander, ist zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ernannt worden. Rudolf Schwander wurde 1860 in Kolmar i. E. in einem Verhältnisse geboren, er besuchte die Volksschule, trat im Alter von 14 Jahren als Schreiber bei dem Bürgermeisteramt in Kolmar ein, bildete sich wissenschaftlich selbst weiter fort, studierte an der Universität Straßburg, trat dann wieder in die Kolmarer Gemeindeverwaltung ein, wurde 1896 Generalsekretär des Armenwesens in Straßburg, ein paar Jahre später Beigeordneter und 1906 Bürgermeister von Straßburg. Unermüdliche gewissenhafte Tätigkeit an sein Amt und Verständnis für volkswirtschaftliche Aufgaben kennzeichnen seine dortige Tätigkeit. Am 15. August 1917 wurde er als Staatssekretär in das neue Reichswirtschaftsamt berufen, doch hat er diesen Posten nicht lange verwaltet und übernahm bald wieder seinen Bürgermeisterposten in Straßburg, bis er, als die Katastrophe hereinbrach, in letzter Minute zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt wurde. Er ist Mitglied der Demokratischen Partei.

Die österreichischen Gegenvorschläge.

St. Germain, 16. Juni. (Oavas.) Die Österreicher arbeiten fieberhaft an der Korrektur des letzten Abdrucks der Gegenvorschläge, die heute der französischen Mission übergeben werden sollen.

Lokales und Provinzielles.

Eltville, 18. Juni. Wie man uns von unterrichteter Seite mitteilt, ist in Kürze mit einer Erhöhung des Fleischpreises zu rechnen, eine Folge der Höherfestsetzung der Viehpreise.

Eltville, 16. Juni. (Flaggen am Fronleichnamstage.) Wie im ganzen besetzten Gebiet, so dürfen auch hier Flaggen in preussischen, deutschen oder österreichischen Farben am Fronleichnamstage nicht aufgezogen werden.

Eltville, 17. Juni. Am nächsten Sonntag, 22. Juni, findet unter Führung des Herrn Inspektors Schilling eine Besichtigung von Obst- und Gartenanlagen in Geisenheim (Anlagen der Lehranstalt und E. von Lade). Ehemalige Kuristen, sowie Interessenten werden gebeten, sich nachmittags 2 Uhr 15 Min. möglichst zahlreich am Bahnhof Geisenheim einzufinden.

Eltville, 15. Juni. (Rheingau Elektrizitätswerke A.-G.) Im Bericht des Vorstands über das 13. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1918 heißt es u. a.: „Die in den Berichten über die letzten Geschäftsjahre erwähnte ungünstige Gestaltung der Betriebsverhältnisse hat auch in dem abgelaufenen Jahre im verstärkten Maße angehalten, indem die Ausgaben für Verwaltungskosten, Löhne, Rohlen und sonstige Betriebsmaterialien — bei bedeutend verminderter Güte der Materialien — eine ganz ungewöhnlich hohe Steigerung erfahren haben, ohne daß ein Ausgleich durch vermehrte Einnahmen stattgefunden hat. Hierdurch hat

sich das Betriebsergebnis derart verschlechtert, daß es nicht nur nicht möglich war der Wertverminderungs- und Erneuerungsrücklage eine Zuweisung zuzuführen, sondern daß darüber hinaus noch ein Betriebsverlust von 120,151.84 Mark entstanden ist; dieser wurde aus der Wertverminderungsrücklage gedeckt. Weiterhin mußten 61,690.89 Mark der Erneuerungsrücklage entnommen werden für notwendige Wiederherstellungs- und Erneuerungsarbeiten an den maschinellen und sonstigen Anlagen, die während des Krieges ungewöhnlich gelitten hatten. Während bei fast allen anderen deutschen Elektrizitätswerken die Stromversorgten Gemeinden in Würdigung der durch die Folgen des Krieges allenthalben eingetretenen außerordentlichen Verteuerung der Betriebsführung die Lebensfähigkeit der Werke durch Zubilligung angemessener Strompreiserhöhungen gewährleistet haben, glaubten die Gemeinden, in deren Gebiet wir Strom verteilen, bedauerlicherweise und in Verkennung der Verhältnisse es ablehnen zu müssen, auch bei unserem Werk die unbedingt erforderliche Strompreiserhöhung zu bewilligen. Auch von Seiten der Großkraftabnehmer ist uns kein genügender Preiszuschlag zugebilligt worden. Wir haben uns infolgedessen veranlaßt gesehen, auf Grund der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919 das vorgesehene Schiedsgericht anzurufen, damit diesen unhaltbaren und den Bestand unseres Unternehmens bedrohenden Verhältnissen ein Ende bereitet wird.

* Eltville, 15. Juni. (Der derzeitige Stand der Feldfrüchte.) Die Feldfrüchte weisen im Regierungsbezirk Wiesbaden im Monat Juni einen wenig befriedigenden Bestand auf, der a. u. auch auf den Mangel an künstlichen Düngemittel zurückgeführt werden muß. Die Winterfrüchte haben im allgemeinen gut überwintert. Nur in einzelnen Bemerkungen mußte Roggen, der unter Schnecken- und Mäusefraß gelitten hatte, umgepflügt werden. Weizen, der in einzelnen Gebieten in erhöhtem Maße angebaut wurde, steht ziemlich geschlossen. Ueber den Stand von Hafer und Gerste läßt sich der verspäteten Aussaat wegen heute noch kein klares Urteil fällen. Wenn auch seit Anfang Mai wärmeres Wetter eingetreten, so leiden die Früchte doch allgemein unter dem Mangel an Feuchtigkeit, der durch die fortwährenden Ostwinde noch verschärft wird, was besonders auf dem Westerwald in die Erscheinung tritt. Die auch heuer sehr stark angebauten Delfrüchte standen im zeitigen Frühjahr sehr dünn, sie erholten sich jedoch später wieder. Mit Rücksicht auf die herrschende große Futternot ist die späte Entwicklung des Klees und des Wiesengrases sehr zu bedauern. Klee, der wohl gut überwintert hat, war weit zurückgeblieben, so daß mit dem Schneiden erst spät begonnen werden konnte, und die Wiesen weisen einen dünnen Bestand und schlechtes Wachstum auf. Während die Viehweiden im Kreis St. Goarshausen schon zu Anfang Mai eröffnet werden konnten, sind die Westerwälder Weiden noch völlig kahl und nur die gedüngten Weiden haben mäßiges Futter aufzuweisen. Die Ernteausichten des Obstes sind so weit recht gute. Gering dürfte die Ernte in Aprikosen ausfallen. Das Frühgemüse hat sich gut entwickelt.

* Eltville, 16. Juni. (Der Hafer ist noch nicht frei.) Von zuständiger Seite wird im Gegensatz zu der in letzter Nummer gebrachten Berliner Meldung mitgeteilt, daß der vorjährige Hafer nach wie vor als beschlagnahmt zu gelten habe und der Zwangsbewirtschaftung unterliege. Amtlich sei von einem neuerlichen Beschluß des Reichsernährungsamts in betreff des Hafers überhaupt noch nichts bekannt und wenn ein solcher in Frage komme, so könne er sich nur auf die neue Ernte, niemals auf die alte beziehen.

K.-A. Eltville, 13. Juni. Mit dem Zusammenschluß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge ist die Berufsberatung, die bis jetzt der Vorsitzende des Arbeiter-Ausschusses Herr Dr. Weise zu Oestrich hatte, auf den Kreisausschuß für Kriegsbeschädigten-Fürsorge in Rüdesheim übergegangen. Die Kriegsbeschädigten wollen sich deshalb mit ihren Anfragen usw. an die Fürsorgestelle wenden.

K.-A. Eltville, 13. Juni. Sämtliche bei der Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle in Rüdesheim gestellten Anträge auf Rente usw. werden mit der größten Beschleunigung an das Kontrollamt in Wiesbaden weitergeleitet. Durch das Beschaffen der Unterlagen, wie Krankenblätter, Dienstbeschädigungslisten usw., die ein Inverbindungtreten mit den Truppen im unbefetzten Deutschland erfordern, entstehen beim Kontrollamt in Wiesbaden durch die derzeitigen Verkehrsschwierigkeiten unliebsame Verzögerungen, die viele Nachfragen der Antragsteller über den Stand ihrer Angelegenheit zur Folge haben. Die in Frage kommenden Kriegsbeschädigten werden ersucht, derartige Anfragen möglichst zu unterlassen oder aber diese an die Kriegsbeschädigten-Fürsorge in Rüdesheim, die sofort die erforderlichen Ermittlungen anstellen wird, zu richten.

* Schlangenbad, 14. Juni. In unserem idyllisch gelegenen, von der Natur so bevorzugten Kur- und Badeort Schlangenbad ist der Kurbetrieb seit 1. Juni in vollem Gange. Die Kurmittel können ohne Einschränkung benutzt werden, wie überhaupt der ganze Betrieb durch die Besetzung kaum beeinflusst wird. Auch die regelmäßigen Kurkonzerte werden in allernächster Zeit aufgenommen werden. Die Verpflegung ist ausreichend und vorzüglich.

* Biebrich, 16. Juni. Beim Baden ertrunken ist gestern nachmittag ein junger Mann namens Karl Seiler, der nach seinem Personalausweis zuletzt als Stallknecht auf dem Steinheimer Hofe bei Eltville beschäftigt war. Er benutzte das Freischwimmbad. Nach dem Sprung ins Wasser kam er nicht mehr zum Vorschein. Vermutlich erlitt er einen Schlaganfall.

Verchiedenes.

* Frankenthal, 17. Juni. Die Zuckerversorgung scheint langsam wieder in geordnete Bahnen zu kommen. Wie das Bezirksamt Landau seinen Gemeinden mitteilt, wird die Zuckersabrik Frankenthal, deren Betrieb seit Anfang Februar stillgelegen mußte, diese Woche den Betrieb wieder eröffnen und nach weiteren 8 Tagen — die Genehmigung der Besatzungsbehörde vorausgesetzt — mit der Lieferung wieder beginnen. Es stehe daher zu hoffen, daß in absehbarer Zeit der so wenig oder nicht gelieferte Zucker in vollem Umfang nachgeliefert werden kann.

Mhaunen (Dunsrück). Als dringend verdächtig, den Mord an dem Apotheker Hartmann begangen zu haben, sind drei Personen, Vater und zwei Söhne, überbrückte Elemente, aus Weisenheim, die sich auf dem Dunsrück herumtrieben, verhaftet worden.

London, 15. Juni. (Ein Flug über den Ozean in 16 Stunden.) Das Reuter'sche Bureau meldet amtlich, daß das zum Ozeanflug in Neufundland gestartete Vickers-Flugzeug um 9 Uhr morgens (britische Sommerzeit) in Gliden (Irland) gelandet ist. Der Flug über den Ozean hat genau 16 Stunden 12 Minuten gedauert.

Katholische Kirche, Eltville.

Fronleichnamsfest, 19. Juni.

6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Hochamt und Prozession.
2.30 Uhr sakramental. Bruderschaft.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Zur gefl. Beachtung.

Infolge unerhörter Preissteigerungen in Leder und sonstigen Schuhmacher-Bedarfsartikeln sehen sich die Schuhmachermeister genötigt, die Preise für Schuhmacher-Arbeiten wie nachstehend zu erhöhen:

Herren-Sohlen und Fled	von Mk. 20.— an,
Damen=	18.—
Knaben=	Nr. 36—40, 17.—
Mädchen=	31—45, 14.00
Einzelne Herren-Absätze, je nach Größe, Mk. 5.00—8.00	
„ Damen=	3.00—5.00
„ Knaben=	von Mk. 4.00 an
„ Mädchen=	2.80
Vorderkappen	von Mk. 2.50—5.00
Niester	0.60—1.80
Stücker	von Mk. 2.50 an
Spitzen	2.00

Wir bitten die werthe Kundschaft, das uns feither bewiesene Vertrauen auch weiter zu schenken und uns in diesen schwierigen Verhältnissen weiter zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Die vereinigten Schuhmacher von Eltville a. Rh.
Eltville, 15. Juni 1919.

Alle Schuh-Reparaturen

werden
solid, schnellstens und sauber
ausgeführt bei
Joseph Bierenfeld, Schuhmacher,
Eltville, Walluferstraße Nr. 10.

„Le Rhin Illustré“

„Der Rhein im Bild“

(Rheinische Illustrierte Zeitung.)

Erscheint wöchentlich in zwei Sprachen
Deutsch — Französisch.

Preis 40 Pfg.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung B. Fabisz Ww.

In atemlose Spannung

versetzen den Leser mit ihren
Enthüllungen und Erinnerungen
nachstehende Bücher:
Das Privatleben Kaiser Wilhelm II.
und seiner Gemahlin Preis M. 5⁵⁰
Ein Günstling des Kaisers Preis M. 3³⁰
mit Teuerungszuschlag

Erhältlich in jeder Buchhandlung oder
zu beziehen vom Verlage
Gustav Ziemsen, Berlin SW. 48

Wilhelmstrasse 133
(Postcheckkonto Berlin NW. 7 Nr. 17078)

Die Nachfrage wächst täglich!

Einfuhr — Ausfuhr

(weißes Formular). (rotes Formular).

Formulare

sind in der

Buchdruckerei der „Eltviller Nachrichten“
vorrätig. — Preis per Stück 10 Pfg. —

Braver Junge

als Lehrling in ein
Spengler- und
Installationsgeschäft
gesucht. Eintritt sofort
eventuell später.

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Kaufe jedes Quantum

Obst

zu höchsten Preisen.
Ang. unt. N. K. 270
a. d. Exped. d. Bl.

Kaufe

alte Geigen,
Gitarren, Cellos,

defekte oder neue,
zu den höchsten Preisen.

Lampert, Biebrich,
Rheinstr. 20, im Hofe.

Ia. Zucker-Linsen

per Pfund Mk. 2,65.

Zu haben bei

Anton Holland, Eltville

Gutenbergstrasse.

Thomasmehl,

Kulturak, Kalkonit

zu haben bei

H. Kett, Eltville.

Künstliche Blumen

für Dekoration und Grabschmuck, Gir-
kränze, Vasen und Blumenkörbe, Bedarf
Artikel für Blumengeschäfte.

Dr. Herzfeld & Co., Köln-Süd

Berrenratherstr. 315.

Grösste Fabrik präparierter Pflanzen
Westdeutschlands.

Nur für Wiederverkäufer. — Lagerbesuch lohnt

Wohnung

von 2—3 Zimmern und
Küche sucht jung. verh.
Ehepaar.

Off. unt. N. K. 260
a. d. Exped. d. Bl.

Husten, Atemnot, Verschleimung,

Schreibe allen Leiden-
den gerne umsonst, wo-
mit ich mich von mei-
nem schweren Lungen-
leiden selbst befreite.

heinrich Deicke,

Wackersleben,

Provinz Sachsen.

Auch bei Hautjucken,
Flechten, Krätze, offenen
Beingeschwürren gerne
umsonst Auskunft.

Rückmarke erwünscht.

Guterhaltener

Kleiderstände

zu verkaufen.

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Kautabak

hergestellt aus natü-
garant. reinem Tabak
und verleihe solchen
lange der Vorrat reich
an Großisten, Einzel-
und Wiederverkäufer.
Original-Probepostkarte
enthaltend 100 Rollen
für Mk. 85.—

Emballage frei gegen
vorherige Einsendung
Betrages.

Versandgeschäft

F. Stüwe,
Dortmund.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Juni 1919.

Strecke:
Frankfurt — Wiesbaden — Eltville — Rüdeshelm — Lahnstein — Koblenz.

Ab Station Eltville.

Vormittags:

6³¹ Werktags Triebwagen von Mainz-Wiesbaden bis Rüdeshelm.
7²⁹ bis Rüdeshelm.
8⁴¹ Werktags Triebwagen von Mainz bis Rüdeshelm.
8⁴¹ bis Niederlahnstein.

Nachmittags:

12³⁹ Werktags von Wiesbaden bis Rüdeshelm.
1⁴⁷ bis Niederlahnstein.
3¹¹ Werktags Triebwagen von Mainz bis Rüdeshelm.
3⁵³ von Wiesbaden bis Rüdeshelm.
5¹¹ Werktags Triebwagen von Mainz bis Rüdeshelm.
6²⁷ bis Assmannshausen.
7⁵⁵ Werktags bis Rüdeshelm.
10¹⁶ bis Rüdeshelm.

Strecke:
Koblenz — Lahnstein — Rüdeshelm — Eltville — Wiesbaden — Frankfurt.

Ab Station Eltville,

Vormittags:

5²⁶ bis Höchst (bezw. Frankfurt).
6⁴⁵ bis Höchst.
8²⁰ Werktags Triebwagen bis Wiesbaden-Mainz.
9³⁵ bis Wiesbaden.
11³³ bis Höchst (bezw. Frankfurt).

Nachmittags:

1⁰¹ Werktags Triebwagen bis Mainz.
2¹⁴ Werktags bis Wiesbaden.
3²² bis Höchst.
5¹⁵ Werktags Triebwagen bis Wiesbaden.
6²⁸ bis Wiesbaden.
6²⁸ Werktags Triebwagen bis Mainz.
8³⁴ bis Höchst (mit Anschluss 11²⁸ von Höchst nach Frankfurt).

Beischeinigungen

zur Beifügung bei
Postschekverlehr (Konto-
weisung, Zahlkarte, etc.)
vorrätig bei
B. Fabisz Ww.

Küchenschürze
p. St. M. 5.80, drei St. 16.80

Fräsenwirtschaftsschürze
eleg., p. St. 9.50, 3 St. 28.50

Damenhausschürze
ehr elegant 13.—, 3 St. 39.—

Männerschürze
p. St. M. 6.25, drei St. 18.75

August Rettig, Dessau
Abt. Textilwaren u. Textilien
Vertr. an allen Orten

Grauerbilder fertigt
die Druckerei dieses Blattes